

SWR2 ZEITWORT
27.04.2011, 6.45 Uhr

27.04.1975: Muammar al-Gaddafi erläutert erstmals öffentlich das „Grüne Buch“

Von Tobias Mayer©

Atmo „Grünes Buch“

Lesung aus dem „Grünes Buch“ mit Overvoice

Der politische Kampf, dessen Ergebnis der Sieg eines Kandidaten mit 51 Prozent der Stimmen ist, führt zu einem diktatorischen Regierungsorgan in der Verkleidung einer falschen Demokratie, weil 49 Prozent der Wähler von einem Instrument des Regierens beherrscht werden, für das sie nicht gestimmt haben, sondern das ihnen aufoktroziert wurde. Das ist Diktatur.

Muammar al-Gaddafi lehnt die repräsentative Demokratie, wie wir sie kennen, in seinem „Grünen Buch“ ab. Er verdammt die Parlamente dieser Welt, weil sie dem Volk das Recht auf Mitwirkung nähmen. Stattdessen:

Lesung aus dem „Grünes Buch“ mit Overvoice

Volkskongresse sind das einzige Mittel zum Erreichen einer Volksdemokratie. Alle in der heutigen Welt vorherrschenden Regierungssysteme sind undemokratisch, wenn sie nicht diese Methode übernehmen.

Was das libysche Volk am 27. April 1975 im Radio zu hören bekam, hatte Gaddafi in vielen langen Reden jahrelang vorbereitet.

Atmo Radio Tripolis

Die Euphorie der Revolution von 1969, als Gaddafi die Macht übernommen hatte, war schnell verflogen. Der arabische Sozialismus des Nachbarn Ägypten unter Gamal Abdel Nasser passte nicht zur libyschen Beduinen-Gesellschaft.

Wohnungsbau, Schaffung von Arbeitsplätzen, Entwicklung der Landwirtschaft: dies alles ging nicht so recht voran. So mussten neue Ideen her. Das „Grüne Buch“ sollte eine Handlungsanweisung für Politik und Wirtschaft sein, ein Gegenentwurf zu Kapitalismus und Kommunismus. Im März 1977 machte Gaddafi den Koran und das „Grüne Buch“ zur Basis aller Ordnung in Libyen. Seitdem heißt das Land „Große

Sozialistische Libysch-Arabische Volksmassenrepublik“. Doch das System der Basisvolkskonferenzen hatte einen Haken. Abweichende Meinungen waren nicht vorgesehen. Kein Wort verliert das „Grüne Buch“ über die berüchtigten Revolutionskomitees. Hanspeter Mattes, Libyen-Experte vom Institut für Nahoststudien in Hamburg.

O-Ton Hanspeter Mattes:

Ihnen hatte man zur Aufgabe gemacht, die Bevölkerung für das neue direktdemokratische politische Konzept zu überzeugen. Sehr schnell sind natürlich diese Revolutionskomitees etwas ganz anderes geworden, nämlich Revolutionssicherungsorgane. D.h. in jeder Basisvolkskonferenz saßen Mitglieder dieser Revolutionskomitees und haben dafür gesorgt, dass keine Kritik am politischen System, dass keine Kritik an Gaddafi geäußert wird, dass nichts beschlossen und diskutiert wird, was nicht revolutionskonform ist.

In den 80er Jahren wurden zahlreichen Oppositionelle umgebracht, der lange Arm der Revolutionskomitees reichte auch ins Ausland. Die Errichtung der Volksherrschaft im Sinne Gaddafis machte Libyen zu einem Überwachungsstaat.

Atmo „Grünes Buch“

Ende 1987 kam das „Grüne Buch“ auch in Deutschland in die Schlagzeilen. Während Gaddafi als Terrorismus-Unterstützer ein international geächteter Staatsmann war, machte der Eishockey-Bundesligaverein ECD Iserlohn Werbung für das „Grüne Buch“ auf seinen Trikots. Es war einer der größten Skandale im deutschen Profisport, der zudem für diplomatische Verwicklungen sorgte.

Ausschnitt Rede Gaddafi

Bis noch vor kurzem propagierte Gaddafi das „Grüne Buch“ als Lösung für die Entwicklungsländer dieser Welt, zum Beispiel bei bizarren Auftritten vor der UN-Vollversammlung. Doch inzwischen ist die Geschichte des „Grünen Buches“ wohl zu Ende geschrieben - als gescheiterte Utopie eines grausamen Diktators.